



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Bilder aus dem westlichen Mitteldeutschland

Richter, Julius Wilhelm Otto

Leipzig [u.a.], 1883

Elgersburg.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30013

Die Hoffnungen, welche Goethe in dieser Rede wie in jenem Gedichte ausspricht, sind unerfüllt geblieben. Die Wasser ließen sich nicht bannen, das Ilmenauer Silberbergwerk schloß wieder ein und hat sich auch durch einen in unsrer Zeit unternommenen Versuch nicht wieder erwecken lassen. Die Bergwerke, die gegenwärtig noch bestehen, bauen auf Braunkohle und Steinkohle und erleichtern durch ihren reichlichen Ertrag den Verzicht auf die Gewinnung des Silbers. Ebenso die Porzellanfabriken, die in den Gebäuden des eingegangenen Bergwerkes eingerichtet sind und beträchtliche Erträge bringen. Überhaupt herrscht ein reges industrielles Leben in dem Städtchen: Hohlglas, Spielwaren, Öldruckfarben, Glattehandschuhe werden fabriziert und in weite Fernen ausgeführt; und auch dem Wanderer, den seine Stiefel im Stiche lassen, wird es hier an einem angemessenen Ersatz nicht fehlen. Solche Zweige der industriellen Thätigkeit werden besonders genährt und gehoben durch den Zufluß von Fremden, die den Sommer zu ihrer Erholung oder Erfrischung in Ilmenau zubringen. Durch sie ist Ilmenau, ohne eine Heilquelle zu besitzen, zu einem belebten Badeorte geworden. Wald und Bergluft und das vielgerühmte reine Quellwasser mußten anfänglich genügen, bis denn in neuerer Zeit eine große Badeanstalt den Kurort sozusagen vollendete.

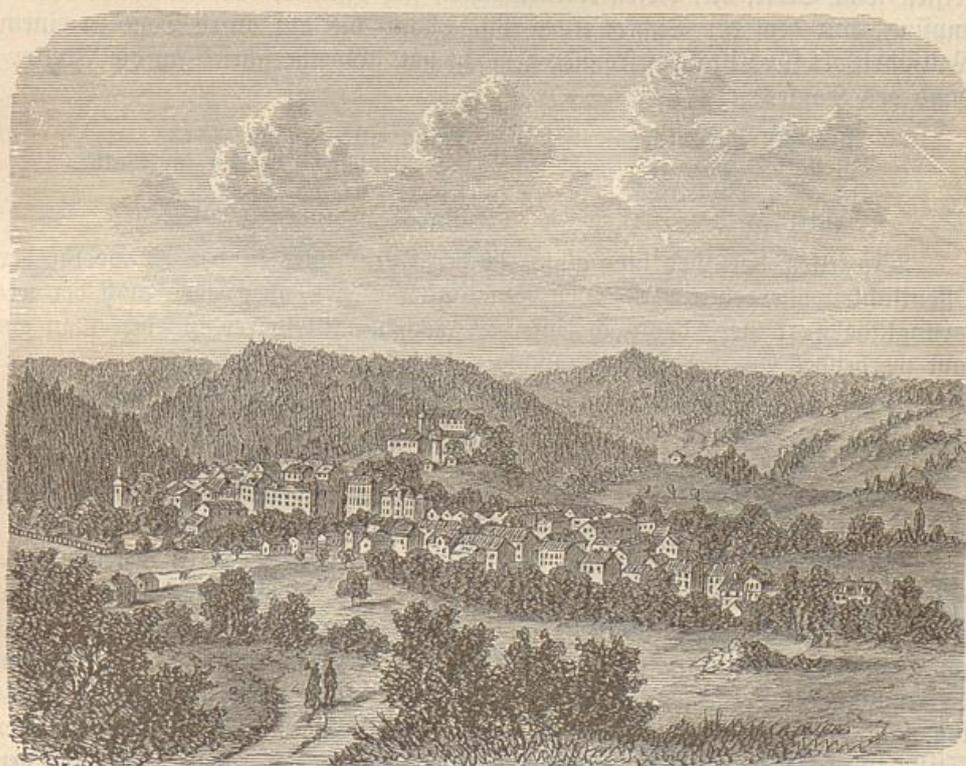
Das ist nun der Punkt, in welchem Elgersburg die Rivalin von Ilmenau ist; und es ist zu solcher Rivalität um so mehr berechtigt, als es als Heilanstalt wenigstens älter ist als Ilmenau. Die Kaltwasserheilanstalt in Elgersburg gilt für die älteste in Thüringen, die Gründung fällt in das Jahr 1837. Für den Gast ist diese Rivalität gegenstandslos; denn sagt man, Ilmenau vereinige die Vorzüge der Stadt mit denen des Landlebens, so kann man von Elgersburg etwa umgekehrt sagen: es vereinigt die Vorzüge des Landlebens mit denen der Stadt; und preist man die Umgebung von Elgersburg, so hat man die von Ilmenau zum großen Teil mit gepriesen. Ist doch Elgersburg von Ilmenau nur 5 km entfernt, und auch diese Entfernung durch die Eisenbahn, welche von Neudietendorf über Arnstadt und Elgersburg nach Ilmenau führt, sehr vermindert.

Elgersburg ist ein stattliches Dorf, das sich um die Burg, den ursprünglichen Kern des Ortes, herumgesiedelt hat. Die Straßen sind sauber, die Häuser blank, wie es einem Badeorte zukommt. Der Stolz der Elgersburger aber ist das malerisch gelegene Schloß (die Burg), das, hoch auf einem Porphyrfelsen sich erhebend, den Ort überragt, und dadurch, daß es jetzt zum Teil für Badegäste eingerichtet ist, den Reiz des Alters und der Alttertümlichkeit nicht verloren hat. In bezug auf sein mutmaßliches Alter wird ein Stein gezeigt, der die Jahreszahl 1088 trägt. Man vermutet, daß das Schloß im 11. oder 12. Jahrhundert errichtet ist, und weiß, daß es ursprünglich dem Herrengeschlecht derer von Grumbach gehört hat. Von diesen ist es an die Kevernburger, von diesen an die Henneberger Grafen gekommen. Diese haben es späterhin an die Herren von Witzleben verpfändet, und zwar so, daß aus der Pfandschaft im Jahre 1437 voller Besitz wurde, der sie berechtigte, es im Jahre 1837 an den Herzog von Gotha zu verkaufen. Die herzogliche Regierung hat das Gut vom Schlosse getrennt und dieses an Herrn v. Karlowitz verkauft.

Mit seinem Südennde berührt das Dorf den Wald, der sich hier mit dem Steigenthal öffnet und zum Eintritt einladet. Man folge dieser Einladung und man wird befriedigt werden, mag man geradeaus bis zum schönen Manebacher

Grunde fortgehen, oder mag man sich rechts wenden in den berühmten Körnbachgrund mit dem Goethe- und dem Drösestein. Denn natürlich ist auch Elgersburg nicht ohne Goethe-Erinnerungen; hat er sich ja noch an seinem letzten Geburtstag, als er noch einmal nach Ilmenau gekommen war, in das Fremdenbuch der Maffenmühle geschrieben, die zwischen jenen beiden Felsen liegt. Dröse, nach welchem der Drösestein benannt wurde, gehört zu den verdienstvollen Förderern der Porzellanfabrikation, insbesondere der Elgersburger Fabrik.

Westlich fließt unweit Elgersburg die Gera vorüber und bietet durch den Geragrund den bequemsten und erfreulichsten Weg über Gehlsberg zur Schmücke.



Elgersburg.

Goethe auf dem Kickelhahn. Ehe wir die Umgebungen von Ilmenau und Elgersburg verlassen, besteigen wir noch zu einer wehmütigen Erinnerungsfeier den Kickelhahn. Mit uns geht das schöne Goethesche Wort:

„Die Stätte, die ein guter Mensch betrat,
Ist eingeweiht; nach hundert Jahren klingt
Sein Wort und seine That dem Enkel wieder.“

Von Goethes That für Ilmenau haben wir oben gesprochen; jetzt gilt es einem Worte, einem Liede, das aus innigster Empfindung ihm ungerufen ins Bewußtsein trat, und das daher als ein unmittelbarer Ausdruck seiner Gemütsstimmung betrachtet werden muß.

Es ist jetzt nahezu hundert Jahre her, daß Goethe, welcher, wie alle Menschen von tieferem Gefühlsleben und großem Gedankenreichtum, oft der